

Die Linke Landesverband Berlin
Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

Waldinitiative Berlin

Landesverband Berlin
Kleine Alexanderstraße 28
10178 Berlin

Telefon: 030/24009-289
Telefax: 030/24009-260
info@dielinke.berlin
www.dielinke.berlin

Deutsche Bank
DE86 1007 0848 0525 6078 02
DEUTDEDB110

Antworten DIE LINKE Berlin auf Ihren Wahlprüfstein zur AGH-Wahl 2026

Berlin, den 10.9.26

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie mit dem von Ihnen erarbeiteten Wahlprüfstein einen wichtigen Beitrag zur politischen Willensbildung in Berlin leisten!

Im Folgenden finden Sie die Antworten von Die Linke Berlin auf Ihre Fragen.

- 1. Wie setzen Sie sich aktiv dafür ein, dass Berlin so schnell wie möglich Gelder aus dem Programm KlimaWildnis und dem Wildnisfonds des Bundes beantragt und damit mehrere hundert Mio. € zur freien Verfügung erhält?**

Hierzu werden wir noch in der laufenden Wahlperiode über schriftliche Anfragen einen Sachstand beim Senat abfragen. In der neuen Wahlperiode wird dies dann Gegenstand von Haushaltsberatungen. Fördergelder, die vom Bund für Länder und Kommunen oder die Berliner Forsten grundsätzlich zur Verfügung stehen, sollen nicht verfallen, wenn sie für Berlin sinnvoll eingesetzt werden können.

- 2. Unterstützen Sie den Neuansatz der Berliner Forsten, auf Ernte im Berliner Stadtwald zu verzichten?**

Ja, die Berliner Wälder sind kein Erntewald. Die Waldgebiete dienen dem Naturschutz, der Erholung, aber auch der Kühlung der Stadt. Notwendige Maßnahmen zum Erhalt und zur Sicherung des Waldbestands wollen wir ergreifen. Grundsätzlich wollen wir den Berliner Wald weitaus weniger forstwirtschaftlich nach Holzerträgen betrachten als vielmehr naturnah als sich selbst tragendes Ökosystem.

3. Unterstützen Sie den walddpolitischen Ansatz, den Berliner Bürgerwald als Naturwald und als Ökosystem zu betrachten und nach dem Prinzip des Minimaleingriffs und des „Prozessschutzes“ zu handeln?

Ja, dass eine Waldfläche sich selbst überlassen wird und jede wirtschaftliche Nutzung eingestellt wird, unterstützen wir. Diese unbeeinflussten Referenzgebiete mit Prozessschutz dürfen aber nicht die gesamte Waldfläche Berlins ausmachen, denn es gibt auch das Bedürfnis, den Wald zu betreten und dort Erholung zu suchen. Das Betreten des Waldes geschieht grundsätzlich auf eigene Gefahr. Eine erhöhte Verkehrssicherungspflicht wird von den Berliner Forsten nur z. B. entlang von Straßen oder Bebauungen verlangt. Im Wald ergibt sich die Pflicht aus der Intensität der zulässigen Erholungsnutzung.

4. In der „Waldvision 2065 der Berliner Forsten“ ist vorgesehen, den Berliner Bürgerwald regelmäßig zu befahren und umzubauen, um in künstlich heterogen zu halten. Wie stehen Sie zu der Forderung der Waldinitiative Berlin, den Berliner Wald nicht wie vorgesehen alle 40/80 Meter mit Maschinenfahrwegen zu durchziehen („Feinerschließung“) und nicht mit schweren Maschinen „umzubauen“?

Der Einsatz von Holzvollerntern (Harvester) auf Rückegassen, mit denen der Waldboden verdichtet wird und nicht zu erntende Bäume nachhaltig geschädigt werden können, lehnen wir immer schon strikt ab. Daher befürworten wir Ihre Forderung.

5. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass in den Berliner Forsten und den übergeordneten Stellen in der Senatsverwaltung an Leitungspositionen nicht nur erntekundlich ausgebildete Förster:innen, sondern auch Biolog:innen, Waldökolog:innen, Systemwissenschaftler:innen eingestellt werden?

Sollte Die Linke Berlin Regierungs- und Ressortverantwortung übernehmen, werden wir dies durch entsprechende Stellenausschreibungen mit entsprechenden fachlichen Stellenprofilen sicherstellen. In der Oppositionsrolle werden wir Anfragen einreichen und einen entsprechenden parlamentarischen Antrag stellen.

6. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass kein Waldholz in der Holzverbrennung gelangt?

Der massive Anstieg der Holzverbrennung hat Auswirkungen auf Klima, Gesundheit und die weltweiten Waldbestände. Heizen mit Holz ist entgegen der weit verbreiteten Meinung nicht klimaneutral. Pro produzierter Wärmeeinheit sind die CO₂-Emissionen sogar höher als bei fossilen Energieträgern wie Kohle oder Gas. Holzverbrennung schädigt das Klima gleich mehrfach: durch das schnelle Freisetzen von CO₂, das Freisetzen von Ruß sowie durch das Vernichten von Wäldern. Insbesondere der Verlust von Wäldern ist absolut nicht vertretbar: Alte Wälder sind Kohlenstoffspeicher, und somit wertvolle Verbündete im natürlichen Klimaschutz. Holz darf aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und den Umweltauswirkungen nur in einem sehr begrenzten und notwendigen Ausmaß zur Deckung des Wärmebedarfs eingesetzt werden. Den Verzicht auf die Holzverbrennung in Klingenberg im neuen Dekarbonisierungsfahrplan für die Berliner Fernwärme begrüßen wir daher.

7. Befürworten Sie Kurzumtriebsplantagen?

Die Linke Berlin steht Kurzumtriebsplantagen grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber, fordert jedoch klare ökologische und rechtliche Rahmenbedingungen. Sie sieht in dem Anbau von Agrarholz (wie Pappel oder Weide) auf landwirtschaftlichen Grenzstandorten eine sinnvolle Option zur regionalen Biomasse- und Wärmeherzeugung. Wir fordern, dass die Plantagen vorrangig auf vorbelasteten oder für die klassische Lebensmittelproduktion ungeeigneten Flächen entstehen, um Flächenkonkurrenz und negative ökologische Effekte (wie Monokulturen) zu vermeiden. Die Anlage von Kurzumtriebsplantagen auf strukturarmen Agrarflächen bietet ökologische Vorteile und ist gleichzeitig wirtschaftlich. Dagegen sind die Verdrängung ökologisch wertvoller Flächen sowie die Bepflanzung von Uferstrandstreifen mit schnellwüchsigen anstatt mit naturnahen Gehölzen aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes abzulehnen.

8. Setzen Sie sich dafür ein, dass auch auf Holz ein CO2-Preis erhoben wird?

Die Priorität sehen wir in regulatorischen Eingriffen hinsichtlich des verwendeten Holzes und des Einsatzes von Holzverbrennung. Die Einbindung von Holzverbrennung in die CO2-Bepreisung, gegebenenfalls auch abhängig von Nachweisen zur Herkunft des Holzes, schließen wir aber nicht aus.

9. Setzen Sie sich dafür ein, dass der Berliner Wald in seiner vorhandenen Größe nicht reduziert wird?

Ja. Eine Waldumwandlung durch Zahlung eines Geldbetrags – ohne neue Waldflächen zu schaffen – ist ein Verlust für Menschen, Flora und Fauna in Berlin. Wir lehnen die Umwandlung von Wald in Baufläche, wie es der derzeit noch amtierende Senat u.a. für den Emmauswald vorhat, strikt ab. Zu Berlin gehören die vielen Waldgebiete, die dem Naturschutz, der Erholung, aber auch der Kühlung der Stadt dienen.

10. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass kein Wald für Straßen fällt - in Berlin für die TVO?

Die Umsetzung der Schienen-TVO hat für uns Priorität. Inzwischen ist relativ klar, dass die Straßen-TVO nicht förderfähig durch den Bund mit GRW-Mitteln wäre. Unter diesen Bedingungen ist sie durch das Land nicht finanzierbar. Nun muss geprüft werden, wie eine Lösung der bestehenden Verkehrsprobleme aussehen und umgesetzt werden kann und selbstverständlich ist der Schutz von Waldflächen auch hier für uns ein zentraler Gesichtspunkt.

11. Wie stehen Sie zu Windrädern und Geothermieranlagen im Berliner Wald?

Wir lehnen solche Anlagen im Wald ab. Wir streben den Ausbau von Windenergieanlagen unter Beteiligung der Anwohner*innen und Bezirken an. Dies darf jedoch nicht auf Kosten des Umwelt- und Naturschutzes geschehen! Windkraftanlagen im urbanen Kontext sollen bevorzugt in industriell genutzten Gebieten errichtet werden.

12. Wie stehen Sie zum Rückbau der alten breiten Maschinenfahrwege (Ernterückegassen) im Berliner Wald, um damit Kühlung, Wasser und Feuchtigkeit besser im Wald zu halten?

Dies befürworten wir (siehe Antwort 4).

13. Wie stehen Sie zu einer nachhaltigen Lieferkette für die in Berliner Wäldern gefällten Bäume?

In den Berliner Wäldern sollen grundsätzlich keine Bäume mehr gefällt werden. Sollte dies in Einzelfällen erfolgen, ist eine nachhaltige Lieferkette nachzuweisen, in der ökologische, soziale und ökonomische Standards integriert sind, über den gesamten Lebensweg des Berliner Waldholzes.

14. Wie setzen Sie sich für ein satellitengestütztes Monitoring der Waldentwicklung und des Bodenzustandes in den Berliner Wäldern und der öffentlichen Zugänglichkeit der erhobenen Daten ein?

Durch entsprechende parlamentarische Initiativen. In der Oppositionsrolle würden wir Anfragen einreichen und einen entsprechenden parlamentarischen Antrag stellen. Sollte Die Linke Berlin Regierungs- und Ressortverantwortung übernehmen, werden wir dies verwaltungsintern umsetzen, da das satellitengestützte Monitoring der Waldentwicklung und des Bodenzustandes sinnvoll und notwendig sind und die Transparenz der gesammelten Daten für die Öffentlichkeit wichtig ist.

15. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass die Berliner Forsten wie der Lübecker Stadtwald ein „gläserner Betrieb“ werden, der den Bürger:innen, die mit ihrem Steuergeld den Bürgerwald finanzieren, auf Fragen präzise und kostenlos Antworten geben muss?

Durch entsprechende parlamentarische Initiativen. In der Oppositionsrolle würden wir Anfragen einreichen und einen entsprechenden parlamentarischen Antrag stellen. Sollte Die Linke Berlin Regierungs- und Ressortverantwortung übernehmen, werden wir dies verwaltungsintern umsetzen, da eine transparente Arbeit mit den Bürger*innen unser Anliegen ist.

16. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass bei Anfragen von Bürger:innen für die Antworten (z.B. in Form von bereits vorhandenen Excel-Tabellen) nicht weiterhin Gebühren in Höhe von

mehreren hundert Euro erhoben bzw. angedroht werden? Setzen Sie sich dafür ein, dass Antworten der SenMVKU und der Berliner Forsten auf Anfragen von Bürger:innen grundsätzlich kostenlos sind?

Ja, hierfür setzen wir uns ein. Sollte Die Linke Regierungs- und Ressortverantwortung übernehmen, werden wir dies verwaltungsintern umsetzen, da eine transparente Arbeit mit den Bürger*innen unser Anliegen ist.

Solidarische Grüße

Die Linke Berlin